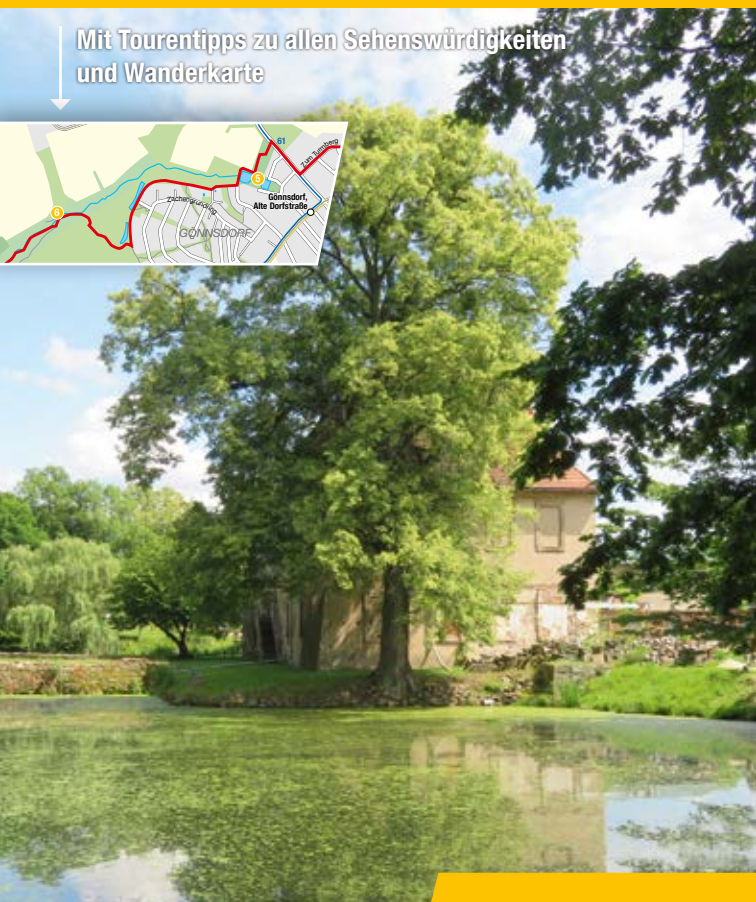
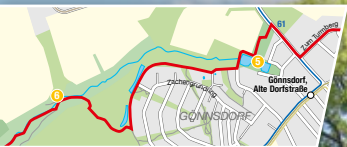


Mit Bahn & Bus ins Grüne

Über den Dächern Dresdens: Vom Hochland zur Elbe

Streifzug 22

Mit Tourentipps zu allen Sehenswürdigkeiten
und Wanderkarte



Wir bewegen Dresden.

DVB
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG



Mit unserem 22. Streifzug laden wir Sie zu einer Wanderung in den Osten von Dresden ein, wo Sie von Feldern, Wäldern und Hochflächen atemberaubende Ausblicke auf die Stadt, das Elbtal und das Umland genießen. Noch vor einhundert Jahren wäre es ein Ausflug vor die Tore der Stadt gewesen, denn erst im Laufe des 20. Jahrhunderts wuchsen die einst selbständigen Dörfer Weißig, Gönnsdorf, Wachwitz und Pappritz mit Dresden zusammen. Die Tour führt Sie von Weißig entlang des Schönfelder Hochlands nach Gönnsdorf, dann durch den wildromantischen Wachwitzgrund und hoch hinauf zum Fuße des Fernsehturmes sowie dem Aussichtspunkt Agneshöhe. An der Moosleite geht es hinab zum Niederpoyritzer Elbufer, von dem Sie zum Ausklang mit unserer Fähre nach Laubegast übersetzen können.

Sie beginnen den Streifzug in Dresden-Weißig an der Haltestelle Südstraße der Buslinie 61. Gehen Sie die Straße wenige Meter zurück, bis Sie den **historischen Ortskern (1)** mit seinem Dorfteich erreichen. Erhaltene Dreiseitenhöfe umgeben das Areal Ihres Ausgangspunktes und zeugen von der Gründung als Waldhufendorf. 1235 wurde es als „Wizoch“ erstmals



historischer Ortskern von Weißig (1)

in einer Schenkungsurkunde erwähnt, war aber vermutlich schon sehr viel früher besiedelt. Über die folgenden Jahrhunderte wurde Weißig aufgrund seiner strategischen Lage von kriegerischen Auseinandersetzungen durch die Hussiten im Jahr 1429, im Dreißigjährigen Krieg, im Siebenjährigen Krieg und im Mai 1813 von napoleonischen und russischen Truppen heimgesucht, was den Einwohnern Leid und Zerstörung brachte. Seit dem Zeitalter der Romantik ist die Gegend als Ausflugsziel beliebt. Ab 1890 setzte eine stärkere wirtschaftliche Entwicklung ein. Anfang des 20. Jahrhunderts erfolgte eine Straßenbahnanbindung nach Bühlau und eine Eisenbahnanbindung nach Dürrröhrsdorf-Dittersbach. In den 1990er-Jahren nahm der Bau von Wohnhäusern deutlich zu. In der Nähe befindet sich in einem Bauernhof das Hoftheater, das von dem Schauspieler Rolf Hoppe gegründet wurde.

Ihr Weg führt Sie ein kleines Stück weiter die Südstraße entlang, bis Sie zwischen den Häusern mit den Nummern 14 und 16 nach links in die Straße Am Alten Bahndamm einbiegen. Der Anwohnerweg führt nach etwa 200 Metern auf eine Gabelung, wo Sie nach links gehen. Sie befinden sich nun auf dem **ehemaligen Bahndamm (2)** der Strecke Weißig – Dürrröhrsdorf-Dittersbach, der heute zu einem Fuß- und Radweg



ehemaliger Bahndamm (2)

ausgebaut ist. Nachdem sich bereits 1880 ein Eisenbahnkomitee zur Anbindung von Orten des Schönfelder Hochlandes gebildet hatte, begannen 1906 erste Streckenarbeiten. Die 14,6 Kilometer lange Strecke wurde 1908 in Betrieb genommen. Als 1949 der Straßenbahnverkehr zwischen Bühlau und Weißig eingestellt wurde, erfolgte bald auch das Ende des Eisenbahnverkehrs und ab 1951 der Rückbau der Gleise.

Auf der ehemaligen Eisenbahntrasse geht es mit der grün-Punkt-Markierung Richtung Osten weiter. Nach einem Kilometer treffen Sie auf eine Wegkreuzung mit einem großen Findling, wo Sie nach rechts einbiegen. Sie umgibt nun das **Schönfelder Hochland (3)**, ein Lössplateau mit flachwel-



Schönfelder Hochland (3)

ligen und hügeligen Flächen, das zur Elbe hinab durch tiefe Kerbtäler durchschnitten wird. Über die Felder rechter Hand erkennen Sie bald Weißig mit dem Hutberg, den kleinen Höhenzug von Hermsberg, den Lindenberg, den Napoleonstein und weit dahinter die Berge der Westlausitz. Übrigens, der Napoleonstein ist mit seinen 342 Metern Dresdens dritthöchste Erhebung. Napoleon Bonaparte soll in Vorbereitung auf die Schlacht bei Dresden bei einem Erkundungsritt auf dem Hügel gestanden haben.

Ihr Weg führt Sie weiter zwischen den Feldern entlang. Im Bereich der Gönnsdorfer Höhe befinden Sie sich auf 318 Metern über Null und treffen auf die Weißiger Landstraße. Sie überqueren diese und folgen nach links einige Meter dem Fußweg. Sie sind in Gönnsdorf angekommen, eine vermutlich im 11./12. Jahrhundert entstandene fränkische Ansiedlung. Bald schon erreichen Sie die **Sternwarte Gönnsdorf (4)**, die mit einem 16-Zoll-Teleskop ausgestattet ist. Bis ins Jahr 1900 stand hier eine Windmühle und in unmittelbarer Nähe bis 1945 der 25 Meter hohe Friedrich-August-Turm. Bevor Sie an die Häuser kommen, gehen Sie noch vor dem Spielplatz nach rechts. Folgen Sie dem Fußweg durch die Wohnsiedlung, bis Sie zur Schönfelder Landstraße gelangen.

Folgen Sie dieser nach rechts. Nach einhundertfünfzig Metern haben Sie linker Hand die Nordseite der **Parkanlage Gönnsdorf (5)** erreicht. Diese wurde 1721 im Auftrag der



barocke Brunnenanlage im Gönnsdorfer Park (5)

damaligen Besitzerin des Rittergutes, der Reichsgräfin Agnes von Manteuffel, Gattin eines königlich-sächsischen Ministers, errichtet. Selbst August der Starke soll hier zu Gast gewesen sein! Unter prächtigen Bäumen gelangen Sie in der Mitte der Parkanlage zur barocken Brunnenanlage des französischen Bildhauers Francois Coudray. Die Anlage wurde 2004 und 2020 mit Spendengeldern saniert und dabei die große Schale neugearbeitet. Das dreihundert Jahre alte Original hat seinen Platz vor dem Lapidarium der Stadt, der Ruine der Zionskirche, gefunden. Von der Brunnenanlage gehen Sie weiter Richtung des Herrenhauses, das 1709 unter dem Besitzer Caspar von Seydlitz errichtet wurde und heute als Wohnhaus genutzt wird. Das Herrenhaus wird von zwei Teichen umrahmt, in denen der Wachwitzbach entspringt. Der Bach hat auf seinem 3,6 Kilometer langen Weg mehrere Zuflüsse und überwindet dabei 175 Höhenmeter, bis er schließlich in Wachwitz in die Elbe fließt.

Sie wandern sich rechts haltend um den Teich und überqueren den Abfluss des Wachwitzbaches. Am Straßenschild Zachenweg bleiben Sie außerhalb des Wohngebietes und folgen sechshundert Meter dem Weg zwischen Grundstücken und Wiese. Nach dem zweiten Becken einer Abwasseranlage führt ein Weg nach rechts – gerade so, als würde er direkt zum erkennbaren Dresdner Fernsehturm leiten. Diesen Weg

gehen Sie weiter und gelangen zwischen Weideflächen und alten Kopfweiden in ein Wäldchen oberhalb des Zachengrundes. An einer zweiten Weggabelung können Sie entscheiden, ob Sie den oberen Pfad oder hinab zum **Wachwitzbach (6)**



Wachwitzbach (6)

gehen wollen, was sich jedoch nach Regen oft als feuchter Weg erweist. Wie Sie sich auch entscheiden, nach fünfhundert Metern treffen beide Wege wieder aufeinander. Auf der kleinen Brücke wechseln Sie die Bachseite, bleiben aber im Grund, denn der nach rechts aufsteigende Weg führt nach Rochwitz.

Gehen Sie am Tümpel vorbei und begleiten Sie den Wachwitzbach immer bachabwärts. Bald sehen Sie ein privat bewohntes Fachwerkhaus. Hier stand einst die bereits 1547 erwähnte Pappritzmühle. Der Mahlbetrieb wurde 1886 eingestellt. Sie wandern weiter durch den Wachwitzgrund. Das ehemalige Wein- und Fischerdorf Wachwitz ist übrigens ein wahres Kleinod! Romantisch rechts der Elbe gelegen, lockte es neben Bauern und Gelehrten auch die königliche Familie an. An einer Zufahrt zum Wachwitzgrund Nummer 82 und einem Schild, das zum Fernsehturm weist, können Sie die Tour abkürzen. Folgen Sie dafür der Straße bachabwärts einen Kilometer hinunter, um zur Bushaltestelle Altwachwitz der Linie 63 zu kommen.

Möchten Sie den Streifzug fortsetzen, biegen Sie am Schild mit der Nummer 82 nun nach links ein. Sie erwarten bald panoramahafte Ausblicke, versprochen! Hinter den beiden Häusern geht die kleine Straße in einen breiten Pfad über.

Durch den Wald erhaschen Sie Blicke auf die Häuschen im Wachwitzgrund. Nach einigen hundert Metern erreichen Sie den **Johannesturm (7)**. Dieser wurde 1876 als Aussichts-



privat bewohnter Johannesturm (7)

turm errichtet und bildete mit dem „Johannesbad“ (ein aus einer Mahl- und Schneidmühle hervorgegangenes Gasthaus mit Gondelteich unterhalb des Hügels) einst eine gemeinsame Ausflugsstätte. Seit 1939 befindet sich beides in Privatbesitz und wird bewohnt.



Fernsehturm (8)

Sie folgen dem Weg am Gehölzrand und befinden sich jetzt auf einer Höhe von 231 Metern über dem Meeresspiegel sowie in direkter Nähe des **Dresdner Fernsehturmes (8)**. Vom Fuße bis zur Spitze der Antenne misst der Fernsehturm 252 Meter und gehört damit zu den höchsten in Deutschland. Seine Form verdankt er dem Architekten Kurt Novotny, der sich von einem Sektglas inspirieren ließ. Der zwischen 1964 und 1969 erbaute Turm wurde schnell mit seiner Gastronomie und Aussichtsplattform zum Besuchermagneten und

begrüßte bis zur Schließung 1991 jährlich 200.000 Touristen. Die offene Aussichtsplattform befand sich in 140 Metern Höhe und bot eine herausragende Sicht auf die Stadt, das Elbtal und bis zum Elbsandsteingebirge, Osterzgebirge und zu den Lausitzer Bergen.

Sie überqueren die Straße Oberwachwitzer Weg und führen Ihren Weg mit der Otto-Ludwig-Straße bis zum Ende fort. An der Biegung der Straße nach links nehmen Sie rechter Hand einen unscheinbaren Weg, der nun als Dichter-Musiker-Maler-Weg gekennzeichnet ist. Durch eine kleine Senke und mit Treppenstufen gelangen Sie zur Straße An der Kirschwiese, in die Sie nach rechts abzweigen. Am unteren Ende der Straße führt eine Stahltreppe weitere Meter am Hang hinunter. Danach wenden Sie sich nach links und sehen gleich die gusseiserne Abdeckung des Agnesbrunnens. Gehen Sie den Pfad weiter aufwärts, um zum **Aussichtspunkt Agneshöhe (9)**



Blick von der Agneshöhe (9)

zu gelangen. Von hier genießen Sie einen 180-Grad-Ausblick auf die Türme der Dresdner Innenstadt bis hin zu den Tafelbergen des Elbsandsteingebirges. Direkt gegenüber liegen die Stadtteile Tolkewitz und Laubegast. Der Name Agneshöhe erinnert an die Ehefrau des Dresdner Malers der Spätromantik Woldemar Hottenroth (1802 – 1894), der als geborener Blasewitzer ab 1854 ein Sommerhaus in Wachwitz (Steinberg 15) bewohnte.

Sie folgen dem Weg nahe des Zauns auf der oberen Hanghöhe, überqueren dann einen Weg, der nach Pappritz führt und etwas später zwei Rinnsale. Nach dem zweiten – der Moosleite – windet sich der Weg parallel zum Rinnsal nach unten und trifft bald auf einen von links oben kommenden Weg. Sie wandern diesen Weg weiter abwärts, der teilweise mit

großen Natursteinen gepflastert ist und treffen auf die Pillnitzer Landstraße. Direkt gegenüber bietet sich die Möglichkeit zur Einkehr in eine Gastwirtschaft und rechter Hand befindet sich die Haltestelle Moosleite der Buslinie 63. Hier können Sie den Streifzug beenden. Wir empfehlen Ihnen jedoch, Ihre Wanderung mit einer Elbüberfahrt ausklingen zu lassen. Gehen Sie dafür hinunter zur **Fährstelle Niederpoyritz/Laubegast (10)**,

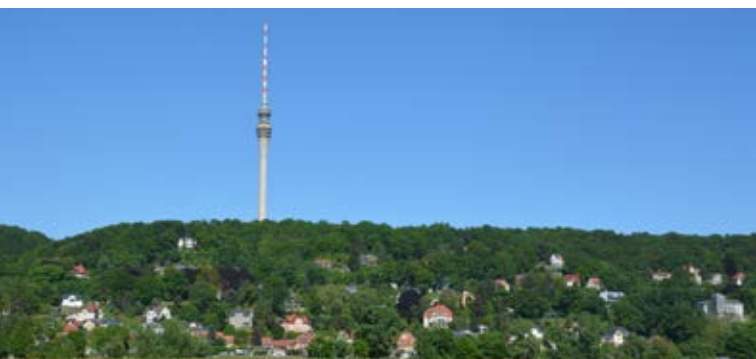


Fährstelle Niederpoyritz/Laubegast (10)

wo unsere Caroline darauf wartet, Sie übersetzen zu dürfen. Die Personenfähre wurde 2012 gebaut und in der Laubegaster Schiffswerft zu Wasser gelassen.

Auf der anderen Elbseite angekommen, sollten Sie unbedingt einen Blick zurückwerfen: Vor Ihnen erhebt sich der gesamte Wachwitzer Elbhänge, den Sie heute erkundet haben. Ein schönes Finale, oder? Geradeaus geht es über die Niederpoyritzer Straße, die die Stadtteilgrenze zwischen Laubegast und Tolkewitz bildet, weiter, bis Sie nach fünfhundert Metern die Österreicher Straße erreichen. Hier können Sie rechter Hand an der Straßenbahnhaltestelle Alttolkewitz mit der Linie 4 oder 6 nach Hause fahren.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Heimweg.



Zusammenfassung des Streifzuges

Länge der Tour: ca. 9 km

Dauer der Gesamttour: ca. 3 Stunden

Hauptroute:

Weißig – Gönnsdorf – Wachwitzgrund – Fernsehturm –
Agneshöhe – Moosleite – Fährstelle Niederpoyritz/Laubegast

**Festes Schuhwerk wird empfohlen. Die Tour ist nicht
barrierefrei. Der Wachwitzgrund ist nach Unwettern
eventuell schwer passierbar.**

Erreichbarkeit des Startpunktes:

Haltestelle Südstraße, Buslinie 61

Rückfahrtmöglichkeit:

Haltestelle Alttolkewitz, Straßenbahnlinien 4 und 6

Tariftipps:

Für die Tour empfehlen wir eine Tageskarte für einen Erwachsenen und zwei Schüler bzw. eine Familientageskarte für zwei Erwachsene und maximal vier Schüler bis zum 15. Geburtstag oder eine Kleingruppenkarte für bis zu fünf Personen für die Tarifzone Dresden. Damit können Sie bis 4 Uhr morgens flexibel mit allen Straßenbahnen, Bussen, S-Bahnen, Regionalzügen und den Elbfähren in Dresden fahren.

Mit freundlicher Unterstützung durch Herrn Dr. Jürgen Schmeißer.

Fotos: Dr. Jürgen Schmeißer, DVB

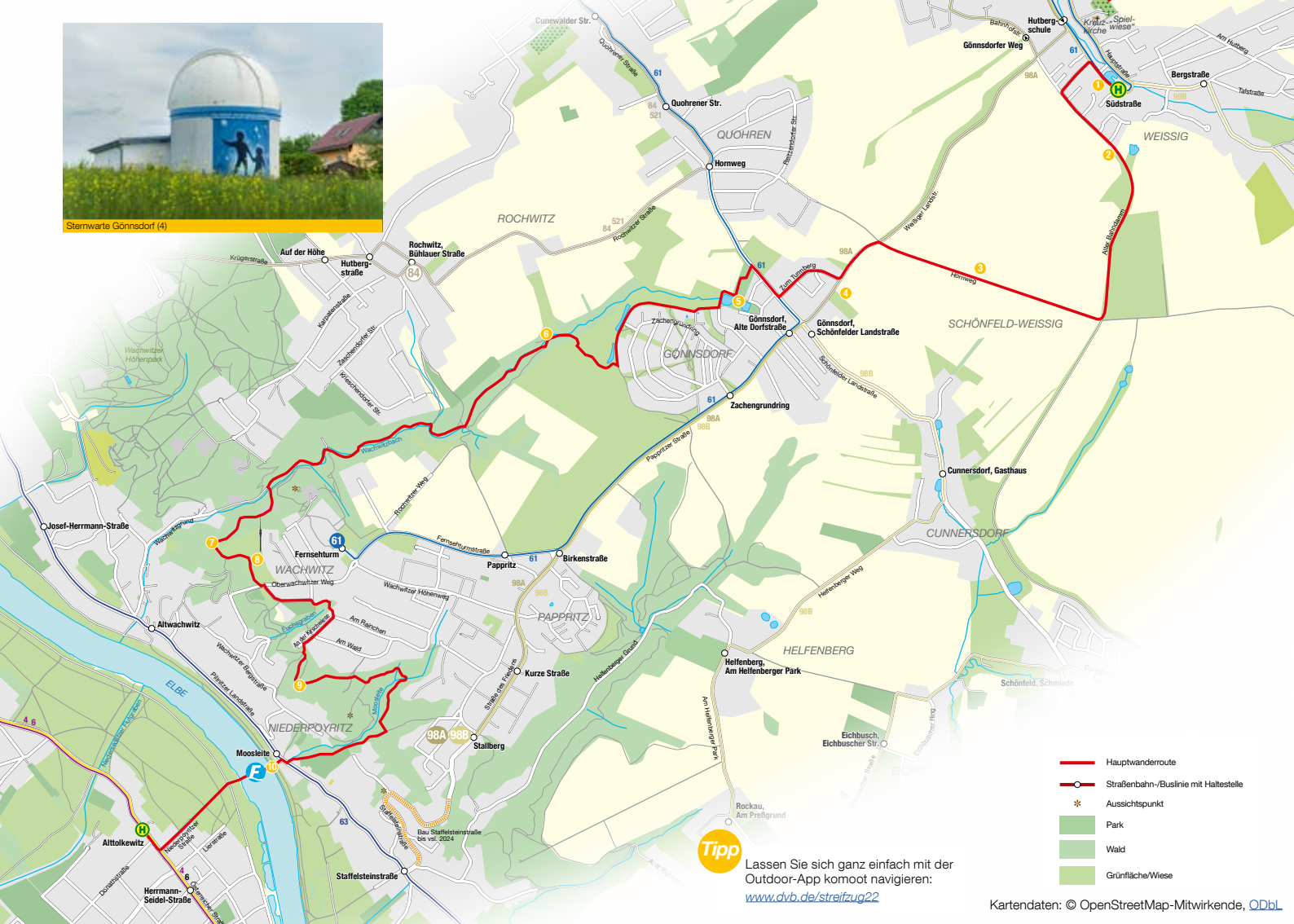


Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Trachenberger Straße 40
01129 Dresden
Service 0351 857-1011
E-Mail service@dvbag.de

Redaktionsschluss: Juli 2022
Änderungen vorbehalten.



Sternwarte Gönsdorf (4)



- Hauptwanderoute
- ○ Straßenbahn-/Buslinie mit Haltestelle
- * Aussichtspunkt
- Park
- Wald
- Grünfläche/Wiese



Lassen Sie sich ganz einfach mit der
Outdoor-App komoot navigieren:
www.dvb.de/streifzug22